Jahrgang 8 in Dublin – Startschuss vieler internationaler Projekte

„Turas scoile go Baile Átha Cliath“ – bedeutet „Klassenfahrt nach Dublin“ auf Gälisch. Am Sonntagvormittag des 03. März starteten 46 Schüler*innen des Jahrgangs 8 in Begleitung von fünf Kolleg*innen vom Flughafen Düsseldorf in Richtung Dublin.



Startzeit: 10 Uhr 30 in Düsseldorf, die Aufregung war groß. Für einige Schüler*innen war es nicht nur die Premiere der Jahrgangsfahrt nach Dublin, sondern einige absolvierten am gestrigen Sonntag auch ihren ersten Flug. Nach dem etwa 90-minütigen Flug und der problemlosen Abholung der Koffer war das nächste Ziel das Abbey Court Hostel im Zentrum der Stadt. Direkt am Fluss Liffey liegt das Hostel perfekt, um die Stadt in alle Himmelsrichtungen problemlos zu erkunden. Und genau das war auch der Plan für den ersten Tag in der irischen Hauptstadt. Die Eindrücke der neuen Stadt reichten als Programmpunkt für den ersten Tag völlig aus.

Die irische Hauptstadt ist das Ziel für die Premiere dieser besonderen Jahrgangsfahrt und gleichzeitig der Startschuss für einige internationale Projekte. Bereits in der Woche nach den Osterferien besucht uns eine Delegation einer Schule in Nowy Targ, der polnischen Partnerstadt von Radevormwald. Während des Jugendaustausches des SC 08 Radevormwald mit Jugendlichen aus Châteaubriant (französische Partnerstadt) werden wir ebenfalls Kontakte knüpfen, um auch hier eine neue Tradition der internationalen Verständigung zu begründen.

Dublin, Tag 2 – der erste vollständige Tag in der irischen Hauptstadt. Nach dem Frühstück im Hostel steuerte unsere Reisegruppe den Stadteil Glasnevin an, um sich im botanischen Garten der Stadt umzuschauen.

Auf dem über 19 Hektar umfassenden Gelände (umgerechnet sind das fast 20 große Fußballfelder) finden sich zahlreiche Themengärten und Gewächshäuser, in denen es über 20.000 Pflanzenarten zu bewundern gibt. Bereits im Jahr 1795 wurde diese Oase nahe des Stadtzentrums gegründet.





Anschließend wartete auf unsere Schüler*innen eine Portion irischer Kultur und Lebensweise. Besonders bekannt ist Irland, auch als grüne Inseln bezeichnet, für die besonderen Tänze und die eingängige Musik. Dank des Vereins „Na Fianna“ - ein großer Sport- und Kulturverein, der sich auch der Pflege und Vermittlung der irischen Kultur verschrieben hat - erhielten wir einen Crashkurs in Sachen irischer Tänze und Musik. Vielleicht wird daraus ja noch eine AG.





Am dritten Tag unserer Dublinreise ist bereits Halbzeit. Doch auch die zweite Hälfte hält noch einige Höhepunkte bereit.

Der Dienstag startete mit einer geführten Wanderung durch die Stadt – Sightseeing. Der Weg durch die größte Stadt Irlands führte unsere Schüler*innen zunächst an „The Temple Bar“ vorbei. Diese Bar ist weit über die Grenzen Irlands bekannt und fällt sowohl innen als auch außen durch ihre charakteristischen, roten Wände auf. Gleichzeitig trägt das Stadtviertel, in dem „The Temple Bar“ liegt, ebenfalls den Namen Temple Bar.

Das Viertel liegt am südlichen Ufer des Flusses Liffey, der durch Dublin fließt. Das Stadtviertel Tempel Bar ist das Kulturviertel Dublins und bietet viele Restaurants, Gallerien und Museen.

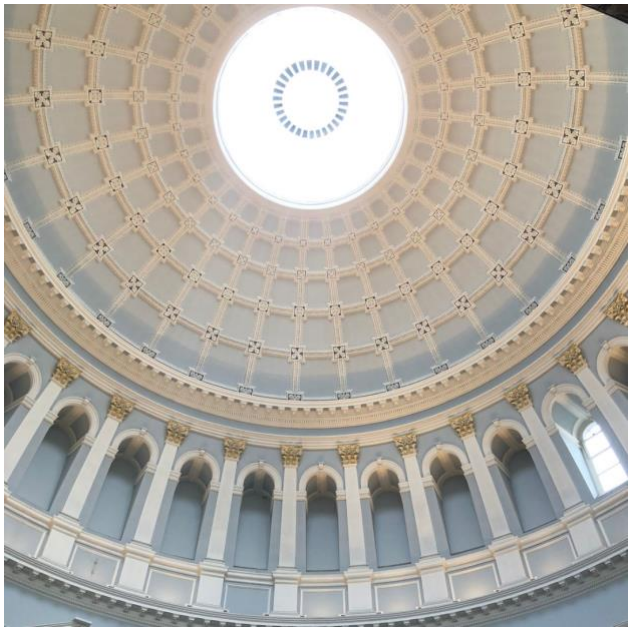




Anschließend gab es Gelegenheit, die Christ Church Cathedral zu bewundern. Diese älteste, mittelalterliche Kathedrale wurde bereits in ihren Grundmauern im Jahre 1038 errichtet.

Weiter ging es in Richtung Grafton Street/Suffolk Street, in der die Statue von „Molly Malone“ steht. Molly Malone lebte im Dublin des 17. Jahrhunderts. Die junge Frau handelte mit Meeresfrüchten und starb jung an einem Fieber. Sie ist in ganz Irland durch das Volkslied „Molly Malone“ bekannt.

Nach der Stadtführung konnte etwas Freizeit zum Shoppen in der St. Stephens Mall genutzt werden. Anschließend stand ein Besuch im National Museum of Ireland Archaelogy auf dem Programm. In dem beeindruckenden Gebäude gewährt die Ausstellung Einblicke in die keltische Vergangenheit Irlands und die Kultur des Landes.





Sogar einen so genannten „Rag Tree“ entdecken unsere Schüler*innen (auch Fairy Tree genannt) – oder zu Deutsch: Wunschbaum. In Irland findet man diese, mit Zetteln behangenen Bäume, an vielen Orten. Diese Tradition geht auf die Kelten zurück. Sie glaubten, dass Wünsche, die sie an eine Fee im Weißdorn richten in Erfüllung gehen, wenn sie dafür etwas am Baum zurücklassen.



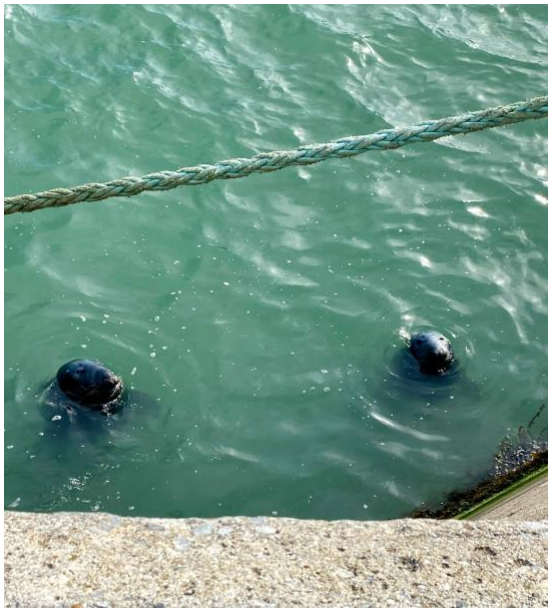


In jedem Land gibt es ein paar Dinge zu entdecken, die als „typisch“ gelten und die jeder Reisende einmal gesehen haben sollte.

Am letzten vollständigen Tag war das Ausflugsziel unserer Schüler*innen wohl genau das, was man als „typisch irisch“ bezeichnen kann: die Umgebung um das Küstenstädtchen Howth.

Rund um die irische Hauptstadt finden sich einige Naherholungsgebiete, in denen man der Hektik Dublins entfliehen kann. Dazu gehören die etwa 40 Kilometer entfernten Wicklow Mountains. Das riesige Gebiet bietet eine Vielzahl imposanter Landschaften, Seen und eben diese „typisch irischen“ Landschaft.

Viel näher – und ebenso „typisch irisch“ - an Dublins Stadtzentrum gelegen ist jedoch die Küstenstadt Howth. In der direkten Umgebung grenzen die beeindruckenden Steilküsten an die irische See. Diese tolle Kulisse bot sich für ein Picknick während einer Wanderung natürlich an. Bei bestem Wetter konnten unsere Schüler*innen das ehemalige Fischerdorf Howth erkunden. Der Hafen war früher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die irische Hauptstadt. Mit viel Glück tauchen im Hafenbecken sogar Seehunde auf und unsere Reisegruppe war genau zum richtigen Zeitpunkt vor Ort.





Am späten Nachmittag ging es zurück nach Dublin, wo es noch einmal die Gelegenheit gab, etwas freie Zeit zu verbringen. Die Kombination aus Natur und Großstadt rundete den letzten unserer ersten Reise nach Dublin perfekt ab und die jetzigen Schüler*innen des Jahrgangs 7 können sich schon auf diese einmalige Erfahrung im nächsten Jahr freuen.